

Früher Deichbau und Entwässerung im nordwestdeutschen Küstengebiet

Early dike construction and water management
in the North-West German coastal area

Construction de barrage et drainage dans la région côtière
du nord-ouest de l'Allemagne

Johannes Ey

Vor dem Bau der ersten Deiche schützten auch im nordwestdeutschen Küstengebiet Dorfwurten die menschlichen Siedlungen vor den Auswirkungen der Sturmfluten. Die Marschbevölkerung errichtete solche aus Stallmist und Marschenton („Klei“) bestehenden Wurtten als Wohnplätze spätestens seit der Zeitenwende. Diese Wurtten mußten zur Abwehr gegen den langfristig steigenden Sturmflutspiegel des Meeres immer wieder erhöht werden, um ganzjährig bewohnbar zu bleiben. Selbst nach dem Winterdeichbau (s. u.) bewahrten sie die Höfe noch vor Staunässe und verringerten im Falle eines Deichbruchs das Risiko ihrer Überflutung.

Die frühen Deiche boten erstmals einen Hochwasserschutz für die im Umland der Wurtten gelegenen landwirtschaftlich genutzten Flächen. Sie waren vollständig aus Kleisoden aufgetragene Wälle mit flachen seewärtigen und geneigten landwärtigen Böschungen sowie Grasbewuchs als Erosionsschutz. An der niedersächsischen Nordseeküste ist der Deichbau in Einzelfällen offenbar schon seit vorgeschichtlicher Zeit bekannt, wie archäologische Untersuchungsergebnisse bezeugen. So konnte als ältester deichartiger Befund in der Wurt Feddersen Wierde, Landkreis Cuxhaven, ein ca. 1,3 m hoher Wall aus Kleisoden mit bereits flacher seewärtiger Böschung dokumentiert werden. Er flankierte einen Hofplatz des 2. Jahrhunderts n. Chr. (*Haarnagel 1979, 187–189; Taf. 159 f.*). Bis ins Mittelalter dienten Tragen und Schubkarren dem Transport der Soden von der Entnahme- bis zur Deichbaustelle. Erst im 17. Jahrhundert wurde hierfür die „Wüppe“, eine dreirädrige, von Pferden gezogene Sturzkarre mit Kippeinrichtung, eingeführt. Das bedeutete eine wesentliche Verbesserung der Transportleistung. Im 20. Jahrhundert ging man dazu über, einen Deichkern aus Sand – entnommen aus dem Wattboden – aufzuspülen und ihn mit einer ca. 2 m starken Kleischicht abzudecken. Im folgenden wird die Entwicklung des Deichbaus mit den wichtigen Stadien Ringdeich, Sietwendung (Seiten- oder Flügeldeich) und küstenparalleler Winterdeich sowie der frühe Sielbau beschrieben.

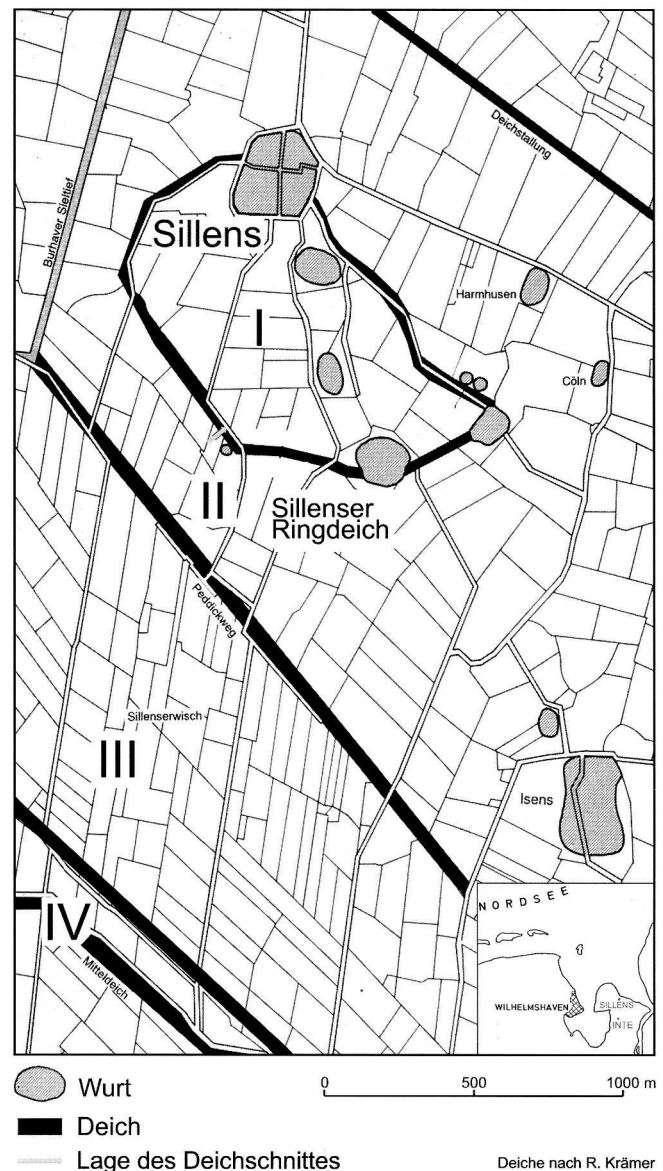


Abb. 1. Sillens, Landkreis Wesermarsch, Niedersachsen. Ringdeich und Ausbauphasen von Flur und Bedeichung (nach Schmid 1988, verändert). Digitale Bearbeitung R. Kiepe.

